

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

31.1.1891 (No. 30)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 31. Januar.

N^o 30.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1891.
Einkaufsgebühr: die gestaltete Petition oder deren Raum 20 Pfennig. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 15. Januar 1891 gnädigt geruht, den Professor Theodor Weiß an der Höheren Bürgerschule zu Ladenburg, unter Enthebung von der Vorstandschaft dieser Anstalt, an das Realprogymnasium in Ettenheim, den Professor Theodor Le Beau an dem Realprogymnasium zu Ettenheim an die Höhere Bürgerschule zu Schopfheim, und den Professor Josef Dehmann an der Höheren Bürgerschule zu Schopfheim an das Gymnasium zu Mannheim — sämtliche in gleicher Eigenschaft — zu versetzen, sowie den Professor Wilhelm Metzger am Gymnasium zu Mannheim zum Vorstand der Höheren Bürgerschule zu Ladenburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 21. Januar 1891 gnädigt geruht, den Professor Karl Friedrich Fehle an der Höheren Mädchenschule zu Freiburg zum Kreislehrer für den Schulkreis Vörrach zu ernennen.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 18. d. M. ist Folgendes bestimmt:

1. Infanterie-Regiment von Lüchow (1. Rhein.) Nr. 25: v. Reinken, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Bremen, zum Secondelieutenant der Reserve befördert.

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Jakob, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Hamburg, zum Secondelieutenant der Reserve befördert.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112: Wolf, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Hannover, zum Secondelieutenant der Reserve befördert.

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4: Schneider und Lucke I., Portepeeführer, zu Secondelieutenants befördert.

Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8: Müller, Portepeeführer, zum Secondelieutenant befördert.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14: Reizner, Oberlieutenant und Kommandeur, unter Versetzung in die erste Ingenieurinspektion, zum Ingenieur-offizier vom Platz in Königsberg i. Pr. —

Palis, Major vom Hannover'schen Pionier-Bataillon Nr. 10, zum Kommandeur obigen Bataillons — ernannt.

v. Gaertner, Premierlieutenant, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef, in das Hessische Pionier-Bataillon Nr. 11 versetzt.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14: Knopf, Vicewachmeister, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Bernburg, zum Secondelieutenant der Reserve befördert.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:

Schäfer, Premierlieutenant von der Fuß-Artillerie 1. Aufgebots, zum Hauptmann befördert.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 24. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Stab der 55. Infanterie-Brigade:

v. Funck, Generalmajor und Kommandeur, zur Vertretung des Direktors des Militär-Defononiedepartements im Kriegsministerium nach Berlin kommandirt.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. d. M. sind folgende Personalveränderungen in der Armee eingetreten:

Stab des General-Kommandos:

v. Blumenthal, Hauptmann, zum Generalstab der 7. Division versetzt.

Stab der 28. Division:

v. Twardowski I., Major, zum Generalstab der 10. Division —

Liman, Hauptmann vom großen Generalstabe, zum Generalstabe obiger Division — versetzt.

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Dürr, Hauptmann à la suite, unter Belassung in seinem Kommando zur Dienstleistung bei des Erbprinzen von Baden Königliche Hoheit, zum 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, à la suite desselben, versetzt.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112: Bunsch, Hauptmann und Kompagniechef, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt.

du Fais, Hauptmann vom Generalstabe der 7. Division, als Kompagniechef in obiges Regiment versetzt.

Schneider, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef befördert.

Fernow, Premierlieutenant, à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich III. (1. Ostpreussischen) Nr. 1, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Radettenanstalt, in obiges Regiment einrangirt.

7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142: Regenauer, überzähliger Major, aggregirt dem Infanterie-Regiment Nr. 98, als aggregirt in obiges Regiment versetzt.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 30. Januar.

Eine Depesche aus Belgrad meldet, daß das gesammte Kabinet seine Entlassung gegeben habe. Dieser Schritt war schon gestern an dieser Stelle, bei der Erörterung der vom Minister des Innern eingereichten Demission in Aussicht gestellt worden. Die heute vorliegende Mittheilung bestätigt auch, daß die wirkliche Ursache für den Rücktritt des serbischen Ministers des Innern darin bestand, daß Djhaja eine radikalere Richtung in der gesammten Regierungspolitik anbahnen wollte. Um eine solche veränderte Richtung der ministeriellen Politik zu ermöglichen, mußte dem Rücktritt Djhaja's, derjenige der

übrigen Minister folgen. Allgemein wird der radikale Parteiführer Paschitsch als die leitende Persönlichkeit des neuen Kabinetts bezeichnet. Ein Kabinet Paschitsch dürfte allerdings engere Fühlung zu der radikalen Kammermehrheit haben als die gegenwärtige Regierung und im Zusammenhange damit würden Reibungen zwischen der Regierung und der Skupstina künftig eher zu vermeiden sein.

Nach einer Depesche des Reuter'schen Bureaus aus Lima ist von den chilenischen Empyrern die Hafenstadt Coronel bombardirt worden. Zur Beurtheilung der politischen und der kommerziellen Tragweite dieses Bombardements bemerken die „Times“. Die Hafenstadt Coronel, welche von dem zum Kongreß haltenden Theil der chilenischen Flotte bombardirt worden, ist der Hauptkohlenhafen des Landes. Die bedeutendsten Kohlengruben der Republik liegen in unmittelbarer Nähe Coronels und es liegen stets bedeutende Kohlenlager auf den Werften. Die Stillen Ocean-Dampfer und die Schiffe anderer überseeischer Linien nehmen Kohlen in Coronel ein. In den letzten Tagen ist wiederholt von einer Besserung der Lage, von einer nachgiebigeren Haltung des Präsidenten Balmaceda, von der Wahrscheinlichkeit einer Verständigung zwischen den streitenden Theilen die Rede gewesen; aber positive Nachrichten liegen in dieser Richtung bis jetzt nicht vor.

Deutschland.

* Berlin, 29. Jan. Während der heutigen Morgenstunden arbeitete Seine Majestät der Kaiser zunächst längere Zeit allein, hatte um 9^{1/2} Uhr eine kurze Besprechung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhrn. v. Marschall, und ertheilte hierauf dem Militär-Oberpfarrer des Gardecorps, Pastor Frommel, eine Audienz. Um 10^{1/2} Uhr konferirte der Kaiser mit dem Kriegsminister und arbeitete darauf längere Zeit mit dem Generaladjutanten v. Hahnke. Am Tage wird heute der Geburtstag des vierten kaiserlichen Prinzen, des Prinzen August Wilhelm, begangen. (Der Prinz August Wilhelm, geb. 1887, vollendet heute sein 4. Lebensjahr.)

Das Komitee zur Errichtung eines Denkmals der Kaiserin Augusta trat gestern Nachmittag im Sitzungssaale des Magistrats zur konstituierenden Sitzung zusammen. Der bisherige provisorische Vorstand, der aus dem Oberbürgermeister Dr. v. Fördendek als Vorsitzenden, dem Reg.-Rath Haß als Schriftführer und dem Geh. Kommerzienrath G. v. Bleichröder als Schatzmeister gebildet wurde, wurde nunmehr definitiv mit der Führung der Geschäfte betraut und wird mit dem Unterstaatssekretär Dr. Barkhausen, dem Präsidenten der Akademie der Künste, Prof. Karl Becker, dem Geh. Kommerzienrath Emil Becker, dem Ministerialdirektor v. Bötticher, dem Generalstabsarzt der Armee Dr. v. Coler, dem Präsidenten der Kaufmannschaft, Geh. Rath Frenkel, dem Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Reuleaux, dem Geh. Kommerzienrath Schwabach, dem General der Infanterie v. Strubberg, dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Strych und dem Oberbaudirektor

die Ruhe ernsthaft gefordert werden könne. Deshalb sei das Verbot erlassen, die Regierung habe also das Stück anfangs erlaubt und erst untersagt, als Ruhestörungen drohten.

Reinecke erwiderte, er sei nicht ganz befriedigt von den Erklärungen der Minister, doch danke er dafür, daß sie die Behauptung nicht ausgesprochen hätten, man dürfe Robespierres halber keine Angriffe auf die Ehrendenkmäler machen. (Lärm links.) Man könne die Revolution lieben, indem man zugleich ihre Ausschreitungen verabscheue. (Lebhafter Beifall im Centrum und rechts, Zwischenrufe links.) Auf die öffentliche Ruhe dürfe man sich bei dem Verbot nicht berufen, die Regierung habe andere Mittel, um gegen Ruhestörer im Theater die Ordnung aufrecht zu erhalten. (Lärm links, lebhafter Zwischenruf, Beifall rechts.) Eine Dandoll egalitärer Menschen dürfe der Freiheit des Theaters keine Fesseln anlegen; „Thermidor“ enthalte nur Widerspruch gegen die Schreckensherrschaft. Beim Verbot des Stückes habe die Regierung vergessen, welchen Eindruck das im Lande machen werde.

Emanuel Arène sprach für das Verbot; man dürfe in dem ersten subventionirten Theater keine gänzlich politischen Stücke dulden.

Nach diesen Reden sprach der Minister des Innern, Coussin. Er begann damit, er wolle seine Gründe zum Verbot offen darlegen. Er sei nicht zuständig, Theaterstücke zu beurtheilen, aber das hindere ihn nicht, festzustellen, daß es in der „Comédie Française“ Standal gegeben habe; damit habe die Regierung sich beschäftigen müssen. Nach dem Ministerialrathe sei er benachrichtigt worden, man wolle in dem „Théâtre Français“ eine Kundgebung machen. Das hätte er zu verhindern die Pflicht gehabt. Auf der Straße könne man einen Aufruhr unterdrücken, in einem Theater sei das anders. Der Minister könne nicht verhindern, daß ein Käufer des Plakats komme, um Kundgebungen zu veranstalten. Wenn dann Streit entstände und Verletzungen vorkämen, würde man ihn der Pflichtvergeßlichkeit angeklagt haben; er habe nur den Wunsch gehabt, die Ruhe nicht gestört zu sehen, und deshalb die Aufführung untersagt.

„Thermidor“ in der Deputirtenkammer.

In Paris fand gestern eine Theateraufführung in der Deputirtenkammer statt. Das Publikum scheint wenigstens die Sache so aufzufassen zu haben, denn die Damenwelt, die sonst an den Vorgängen im Palais Bourbon ein nicht sehr lebhaftes Interesse nimmt, fand sich gestern auf den Zuhörertribünen so zahlreich ein, als ob es sich um eine Premiere im Theater handelte. Und ein Theaterstück war es auch, das gestern die Deputirten beschäftigte, nämlich Victorien Sardou's vielverlärtestes neues Drama „Thermidor“. Ueber die Ständescenen im „Théâtre français“ bei den ersten Aufführungen des „Thermidor“ und über das mit Rücksicht auf diese lärmenden Auftritte erlassene Verbot der weiteren Aufführungen haben wir vorgestern berichtet. Die Abgeordneten Fouquier, Reinach und Francis Charne haben ihre Absicht, das Verbot des „Thermidor“ zum Gegenstand einer Kammerverhandlung zu machen, gestern ausgeführt. Die Interpellation der genannten Abgeordneten gipfelte in der Anfrage an die Regierung, welche Maßregeln die Regierung zu treffen gedenke, um zugleich die öffentliche Ordnung und die Freiheit der Kunst zu sichern. Der Ministerpräsident Freycinet erwiderte, die Regierung sei zur Beantwortung der Interpellation bereit, sie würde es aber mit Rücksicht auf die Geschäftslage der Kammer vorziehen, wenn die Erörterung um einen Monat zurückgestellt würde. Indessen, die Kammermehrheit war zu angelegentlich mit dem Gegenstande der Interpellation beschäftigt, um diesem Wunsche des Ministerpräsidenten beizustimmen, und sie beschloß mit 294 gegen 284 Stimmen, daß die Interpellation sofort zur Berathung kommen solle. Darauf nahm die Sitzung, wie wir nach einem ausführlichen Telegramm der „All. Stg.“ berichten, folgenden Verlauf:

Henri Fouquier legte den geschichtlichen Verlauf der Angelegenheit dar und stellte fest, daß die erste Aufführung ohne jede Störung verlief und nur Anlaß zu literarischen Ausstellungen gab. Die Presse habe mit wenigen Ausnahmen eine wohlwollende

Stellung eingenommen. Der Redner besprach dann die Vorkämpfer bei der zweiten Aufführung. Diese seien am Dienstag im Ministerrath besprochen worden und der Unterrichtsminister habe erklärt, mit voller Kenntnis vom Inhalte des Stückes die Erlaubnis gegeben zu haben. Der Kärm habe nichts Beunruhigendes und der Minister des Innern sei gegen ernsthafte Fälle gerüstet.

Ministerpräsident Freycinet warf ein, man solle nicht allen Meldungen der Blätter Glauben schenken. Der Interpellant fuhr jedoch fort, unter allen Umständen sei das am Montag erlassene Verbot des Stückes Dienstag verboten worden. Der Unterrichtsminister soll die Gründe für seinen Ansichtswechsel darlegen. Beim Einbringen der Interpellation habe er keine Hintergedanken gehabt; da er zur Partei des Ministers gehöre, beachtliche er nicht, ein Mitglied des Kabinetts gegen das andere zu hegen, um dies auseinanderzuprennen. Er müsse sein Erstaunen darüber ausdrücken, daß der Minister des Innern, welcher vor den gefährlichen Auftritten nicht gewichen sei, heute Unruhe empfinde und eine Aufführung verbiete, anstatt die Unruheherrscher durch seine Beamten auseinanderzujagen zu lassen. Das Verbot des Stückes bedeute eine Gewaltmaßregel gegen die Interessen der dramatischen Kunst und könne nicht aufrecht erhalten werden.

Darauf nahm der Minister des öffentlichen Unterrichts und der schönen Künste, Bourgeois, das Wort zur Erwidern der Interpellation. Er erklärte, er habe im Einverständnis mit Coussin gehandelt. Er ließ sich dann weitläufig über die Pflichten der Censur aus; er habe nicht über ein Stück zu urtheilen, das nur Schattenseiten der Schreckenszeit und nicht ihre glänzenden Ereignisse behandle. Im ganzen Stücke seien die Augen fortwährend auf Revolutionsszenen und niemals auf die Grenze gerichtet. (Lebhafter Beifall links.) Seine Pflicht sei es gewesen, die Aufführung zu gestatten; auch im Ministerrath am Dienstag habe man geglaubt, trotz der Auftritte im Theater die Vorstellung nicht verbieten zu brauchen, aber im Laufe des Tages sei der Minister des Innern benachrichtigt worden, daß

Wiebe den engeren Ausschuss bilden, dem gewünschtenfalls auch noch andere Herren aus dem Gesamtkomitee beitreten können. Der Vorsitzende Dr. v. Forckenbed eröffnete die geschäftlichen Verhandlungen mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß es der Thätigkeit des Komitees gelingen möge, der tiefen Verehrung, welche in der ganzen Nation für die Kaiserin Augusta lebendig ist, durch ein würdiges Denkmal in der Reichshauptstadt Ausdruck zu geben. Den Bericht über die bisherige Thätigkeit des provisorischen Vorstandes erstattete Reg. Rath Haß. Seiner Majestät dem Kaiser ist durch Vermittelung des Geh. Rathes v. Lucanus Anzeige von der Bildung des Komitees gemacht worden, und der Kaiser hat antworten lassen, daß er warmen Antheil nehme und gern der demnächstigen Einreichung von Plänen und Entwürfen entgegenzusehen wolle. Auch in der Presse Deutschlands ist das Projekt der Errichtung eines Denkmals der Kaiserin Augusta mit lebhafter Sympathie begrüßt worden. Die Thätigkeit des provisorischen Komitees hat sich bisher lediglich darauf beschränkt, einen Aufruf zu verbreiten. Die vor einigen Tagen in Berliner Blättern erschienene Nachricht, daß bereits maßgebende Entschlüsse über Ausführung und Standort des Denkmals und Veranstaltung von Hausammlungen gefaßt seien, entbehrt jeder Begründung. Nur den Mitgliedern des Komitees sind Zeichnungslisten mit der Bitte zugegangen, dieselben bis zum 10. Februar an den Schatzmeister zurückgelangen zu lassen, da Mitte des Monats die ersten Zeichnungslisten publiziert werden sollen. Außerdem ist an eine Anzahl von Personen, die der Kaiserin besonders nahe gestanden haben, sowie an die Vereine des Nothen Kreuzes das Ansinnen gestellt, sich für die Sache zu interessieren, und in Verfolg dessen haben denn auch schon Zeichnungen stattgefunden. Auch einzelne Städte haben bereits die Initiative ergriffen, um Sammelstellen einzurichten und Zeichnungen herbeizuführen, so Breslau und Köln. Die rheinische Stadt Rheydt hat aus Kommunalmitteln 150 Mark, der Gemeinderath von Weimar hat 300 M. bewilligt und außerdem eine Sammlung eröffnet. Die Versammlung trat sodann in eine Generaldiskussion über Ausführung und Standort des geplanten Denkmals. Da die Einzelheiten der Debatte nur für Berlin von größtem Interesse sind, so können sie hier unerwähnt bleiben; die Verhandlung führte zu dem Beschlusse, die weitere Erörterung dieser Fragen dem engeren Ausschuss zu überlassen, der alsdann mit bestimmten Anträgen an das Gesamtkomitee herantreten soll.

Wie das Wolffsche Bureau hört, hat Seine Majestät der Kaiser den Auftrag erteilt, morgen, am Sterbetage des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, auf dessen Sarg einen Kranz mit der Widmung: „Dem treuen Freunde — Kaiser Wilhelm II.“ niederzulegen.

In der vorigen Nummer des Blatts theilten wir eine Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ mit, der zufolge der Chef des Generalstabes, Graf Waldersee, als Nachfolger des Generals v. Leszczyński das Kommando des 9. Armeecorps übernehmen dürfte. Anschließend an diese Meldung telegraphirt man der „Köln. Ztg.“ von hier: „Für den Fall, daß Graf Waldersee das 9. Corps übernimmt, wird in erster Linie der Kommandirende des 16. Armeecorps in Metz, General Graf v. Haeseler, dann der Oberquartiermeister General v. Schlieffen als voranschichtlicher Nachfolger des Grafen v. Waldersee genannt.“ Uebrigens mag bemerkt sein, daß von anderer Seite eine Bestätigung des in der „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichneten Gerüchtes noch nicht vorliegt.

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, hat Seine Majestät der Kaiser dem Chef des Civillabinetts, v. Lucanus, den Nothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, dem General v. Sahnke den Nothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen.

Die Budgetkommission des Reichstags ge-

Nach dem Minister Conrads nahmen noch die Abgeordneten Barres, Pichon und Clemenceau das Wort. Der Letztere sagte, es handle sich nicht darum, in der „Comédie Française“ für Danton oder Robespierre zu stimmen; das aufgeführte Stück sei offenkundig gegen die Revolution gerichtet. Reinach sei gegen die Revolutionsgerichte, aber dieselben hätten nur Verächter bekräftigt. Die Vorfahren der heutigen Rechten seien damals in fremden Heeren, bei Preußen und Oesterreichern, in der Hand gewesen, um Frankreich das Messer in den Rücken zu stoßen. Graf Mun verlangte zu wissen, ob die Regierung die Ansicht Clemenceau's, daß die Revolution noch fortdaure, theile; sie sollte sich darüber ausdrücken, ob sie Krieg oder Frieden wolle. Ministerpräsident Freycinet erklärte, diese Anfrage sei fast eine Beleidigung des Kabinetts, dessen Vergangenheit die Unwahrheit der Anschuldigung zeige. Er sei der Vollstrecker der Errungenschaften der Revolution, ein entschlossener Verteidiger der Republik. Man dürfe über die Regierung auf Grund eines Falles, der nur die öffentliche Ordnung angehe, nicht urtheilen. Er gehöre nicht einer bestimmten Fraktion an, sondern der ganzen republikanischen Partei. Er bitte die Kammer, die vollendeten Thatsachen anzuerkennen.

Die Berathung wurde darauf geschlossen und der einfache Uebergang zur Tagesordnung mit 315 gegen 192 Stimmen angenommen.

Damit ist der Gegenstand für das Parlament abgethan. Im übrigen bleibt es einstweilen bei dem Verbote des Stücks.

W. Berlin, 29. Jan. (In der heutigen Festigung der Akademie der Wissenschaften) wurde die Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers gleichzeitig mit dem Jahrestag Friedrichs II. begangen. Professor Komuusen sprach die wärmsten Glückwünsche für den Kaiser aus und besprach sodann die volkswirtschaftlichen Verdienste Friedrichs des Großen. Der Kultusminister Dr. v. Goshler wohnte der Feier bei.

A. H. Athen, 30. Jan. (Tel.) (L a w i n e.) Im Bezirk Attamaunde sind bei Tricola durch eine Lawine gegen 80 Häuser verschüttet. Etwa 25 Personen sind todt und zahlreiche andere verletzt.

nehmigte den Justizetat unverändert. Der Militäretat wurde weiter berathen und eine Reihe von Titeln unverändert bewilligt; die Rationen für die abgelehnten Stabs-offizierstellen wurden infolge dieser Ablehnung abgesetzt. Eine längere Debatte rief die Mehrforderung (2 064 286 Mark) für Chargenpferde hervor, für deren Brauchbarkeit nicht mehr eine fünfjährige, sondern nur eine vierjährige Dauer angenommen wird. Die Abgg. v. Keudell, v. Massow, v. Frege, Hammacher und v. Huene sprachen für, Hinz, Prinz Arenberg, Graf Behr und Richter gegen eine solche Herabsetzung. Die Abstimmung wurde vertagt.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat heute beschlossen, die Wahl des Abgeordneten Dr. Schier (S. Kassl., fons.) zu beanstanden und über eine Reihe von Protestbehauptungen Erhebungen zu veranlassen.

Ähnlich wie dies vor der zweiten Lesung des Arbeiter-Zwangs- u. Gesetzes der Fall war, soll, wie die „Magdeb. Ztg.“ hört, aus Mitgliedern der konservativen, freikonservativen und nationalliberalen Partei eine freiwillige Kommission gebildet werden, welche eine Reihe von Anträgen für die Gewerbeordnungs-novelle vereinbart, und zwar unter möglichster Vergewisserung der Zustimmung der Regierung.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte heute nach unerheblicher Debatte die auf der Tagesordnung stehenden kleinen Vorlagen; die Vorlage wegen der Vereinigung Helgolands mit Preußen wurde nach erster und zweiter Lesung unverändert angenommen. Bei dem Gesetzentwurf über die Abänderung des Pensionsgesetzes erklärte Minister Herrfurth, es schwebten gegenwärtig Verhandlungen über die Anrechnung der Militärdienstjahre auf den Kommunaldienst. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt. Von den Kommissionen des Abgeordnetenhauses genehmigte diejenige für die Gewerbesteuer einstimmig das ganze Gesetz, nachdem § 81 dahin angenommen war, daß die Erhöhung kraft königlicher Verordnung wegfällt, sobald der Veranlagungs-zoll einschließlich der Betriebssteuer 19 811 359 M. zuzüglich 2 Proz. dieses Betrages für jedes ab 1893/94 folgende Steuerjahr erreicht. Die Volksschulkommission lehnte den Entwurf betreffend die Entnahme von je zehn Millionen für die Etatsjahre 1890/91 und 1891/92 aus der lex Huene für Volksschulbauten ab.

Die „Köln. Ztg.“ will in Erfahrung gebracht haben, daß Dr. Peters zum Stellvertreter des Gouverneurs Fyhrn. v. Soden in Ostafrika in Aussicht genommen sei und sich mit Herrn v. Soden in einigen Wochen nach Afrika begeben werde.

Aus Danzig wird berichtet, daß bei der gestrigen Präsentationswahl eines Vertreters für Danzig im Herrenhause vom Magistrat einstimmig Bürgermeister Baumbach gewählt wurde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Jan. In Oesterreich hat die Wahlbewegung bereits ihren Anfang genommen. Die Führer der deutsch-liberalen Partei werden in den nächsten Tagen in Wien eintreffen. Der Obmann der deutsch-liberalen Partei, v. Plener, hat die Mitglieder derselben für den 8. Februar zu einer Konferenz nach Wien einberufen, in welcher das Programm für die Wahl festgestellt werden wird. In der Reichshauptstadt haben vor Allen die Klerikalen und Antisemiten die Wahlagitatorien eröffnet. Auch die oberösterreichischen Klerikalen haben sich beeilt, ihren Wahlauftritt zu verkündigen, und ebenso liegt bereits der Wahlauftritt der polnischen Linken des galizischen Landtages vor. Dem aufgelösten Abgeordnetenhause ist noch eine gewisse Gemüthung zu Theil geworden. Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht nämlich den tabellarischen Ausweis über den Ertrag der direkten Steuern und indirekten Abgaben im verfloffenen Jahre und vergleicht diesen Ertrag mit den Ergebnissen des Vorjahres. Ein solcher besonderer Ausweis ist seit dem Jahre 1888 nicht in Erscheinung getreten, zumal die betreffenden Angaben gelegentlich der Budgetberathungen der öffentlichen Beurtheilung unterbreitet wurden. Nun ist eine solche Kundmachung durch die ungewöhnlichen parlamentarischen Verhältnisse notwendig geworden, welche gegenwärtig herrschen. Der Ertragsausweis ist in seiner Gesamtheit ein sehr erfreulicher. Der Reinertrag der direkten Steuern und indirekten Abgaben betrug im Jahre 1890 336 611 833 fl. Das Ergebnis der Besteuerung bestand im Jahre 1889 aus 327 014 478 fl. Es stellt sich somit ein Mehrertrag von 9 597 355 fl. heraus. Ein so günstiges Ergebnis kann auf zwei Ursachen zurückgeführt werden, auf erhöhten Steuerdruck oder auf erhöhte Steuerkraft. Ist es die erste Ursache, welche die in Rede stehende Erscheinung zu Tage fördert, so hätte man in Oesterreich keine Veranlassung, zu frohlocken. Denn erhöhter Steuerdruck ist vermehrtes Elend, vermehrte Armuth, vermehrte Entbehrung. Die Anmerkungen, mit welchen der Ausweis begleitet ist, lassen einen solchen Schluß aber nicht zu. Die vorteilhafteren Ergebnisse der Grundsteuer und der Gebäudesteuer werden zum Theile durch die Steuerkraft neu entstandener Bauobjekte begründet. Vermehrung von Bauobjekten deutet sicher nicht auf Steuerdruck hin. Die große Zunahme der Einkommensteuer spricht gleichfalls gegen eine solche Annahme. Uebrigens besitz man in dieser Frage ein sicheres Kennzeichen: die Biersteuer. Sie hat fast um eine Million Gulden mehr ergeben als im Vorjahre; dies ist nur durch Zunahme des Bierkonsums zu erklären. Der günstige Erfolg, welcher in dem Ausweise an die Deffentlichkeit tritt, ist die Frucht vielfacher Bemühungen von Seiten der maßgebenden Faktoren. Es wäre ungerecht, wollte man verkennen, wie viel das nunmehr der Gesandte angehörnde Parla-

ment auf wirtschaftlichem und insbesondere auf finanzpolitischen Gebiete geleistet hat. Das Wiener „Fremdenblatt“ bemerkt zum Schlusse eines Artikels über den Steuerausweis: „Das politische Programm der Rechten ist durch den Zerfall der bisherigen Majorität vom Schiffbruche bedroht. Die Majorität erwies sich den Ereignissen gegenüber nicht als stark genug. Sie vermochte den politischen Strömungen und namentlich dem Jungzechtenthum nicht erfolgreichem Widerstand entgegenzusetzen. Sie wird für die Zukunft einer anderen parlamentarischen Konfiguration Platz machen müssen. Aber der unbefangene Beurtheiler wird die Leistungen des nunmehr aufgelösten Hauses auf wirtschaftlichem und finanzpolitischen Gebiete nicht unterschätzen. Sie sind festgelegt genug, um allen künftigen Fluktuationen unseres Parlamentarismus gegenüber Stand zu halten; jede künftige Majorität wird an sie anknüpfen müssen, will sie der allgemeinen Wohlfahrt eingedenk sein.“

Italien.

Rom, 29. Jan. In der Deputirtenkammer stand heute der Gesetzentwurf über die Reorganisation der Präfecturen zur Berathung. Der Abgeordnete Tortis beantragte die Vertagung der Berathung, während Nicotera und Bonghi verlangten, daß die Regierung die Vorlage zurückziehe. Ministerpräsident Crispi erklärte, er bestche auf der sofortigen Berathung. Falls man dieselbe ablehne, werde er seine Pflicht erfüllen. Die Vertagung wurde darauf bei namentlicher Abstimmung mit 192 gegen 112 Stimmen abgelehnt. Mit der Aenderung des Wahlgesetzes scheint man sich in Italien nicht zu beeilen, obgleich der Antrag auf eine solche Aenderung in der Kammer schon vorliegt. Die Herren Bonghi und Martini haben sich in der Kammer zu Dolmetschen des viel verbreiteten, vielleicht sogar allgemein getheilten Wunsches nach Aufhebung des Listenskrutiniums und Wiederherstellung der unnominalen Wahlkollegien gemacht. Daß diese Frage bald auf der Tagesordnung der parlamentarischen Diskussion erscheinen wird, war voranzusehen, etwas befremden muß es aber, wie ein römischer Berichterstatter der „Polit. Korresp.“ schreibt, daß dies schon in diesem Augenblicke geschah, und zwar in Form eines Gesetzentrages. Dieses Vorgehen verdient in mehr als einem Betrachte den Vorwurf der Unzeitgemäßheit. Zunächst müßte sich jeder italienische Volksvertreter vor Augen halten, daß, so lange die sehr schwierige und unausschiebbare Aufgabe der Regelung der Staatsfinanzen in der Hauptsache nicht gelöst ist, alle Angelegenheiten nicht sehr dringender Natur völlig in den Hintergrund treten müssen. Die Rückkehr zu dem früheren Wahlsystem ist doch nicht etwas, was die Kammer im Handumdrehen beschließen kann, und dieser Frage gegenwärtig die ihrer Prüfung gebührende Zeit widmen, hieße unabwiesbare Pflichten der Gesetzgebung verletzen. Aber auch aus anderen Gründen läßt sich der Kammer gegenwärtig nicht zumuthen, daß sie über die Wahlreform schlüssig werde. Denn wenn sie sich z. B. für die Aufhebung des Listenskrutiniums erklärt, so würde es einen etwas seltsamen Eindruck machen, sie während der ganzen Dauer ihres Mandats tagen zu sehen, obgleich dasselbe ihr auf Grund eines von ihr selbst als mangelhaft erkannten Wahlmodus erteilt wurde. Die Entscheidung dieser Frage muß somit auch aus diesem Gesichtspunkte einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Die Einbringung des erwähnten Antrages wird übrigens keinerlei Ueberlastung der Frage bewirken. Eine besondere Kommission wurde mit der Prüfung des Gegenstandes betraut, und diese wird wohl nicht über Nacht mit ihren Beschlüssen fertig werden. Die Frage spitzt sich auch nicht einfach auf die Alternative zu: Beibehaltung oder Aufhebung des Listenskrutiniums; es gilt vielmehr zu unterfragen, in welchen Punkten und in welchem Maße das bestehende Wahlsystem Abänderungen erheischt. Ministerpräsident Crispi hat sich nicht dagegen ausgesprochen, daß der Antrag Bonghi's in Erwägung gezogen werde, aber seine Aeußerungen ließen keineswegs schließen, daß er der grundsätzlichen Beibehaltung des Listenskrutiniums abgeneigt sei. Die Lösung der Frage wird jedenfalls eine der Aufgaben der jetzigen Kammer bilden, es liegt aber keinerlei Grund vor, welcher zu einer Beschleunigung dieser Lösung drängen würde.

Belgien.

Brüssel, 29. Jan. Heute fand das Leichenbegängniß des Prinzen Balduin von Flandern statt. Die hohen fürstlichen Gäste, die Staatswürdenträger und der Hofstaat versammelten sich um 10 Uhr in der großen Trauerkammer des Palais, wo sie von Seiner Majestät dem König Leopold und dem Grafen von Flandern empfangen wurden. Um 10¹/₂ Uhr gab der König Befehl zum Beginn des Leichenbegängnisses. Offiziere hoben den Sarg des Prinzen Balduin auf den Trauerwagen, der in Form einer Pyramide mit Baldachin aufgebaut war. Acht Pferde zogen den mit Kränzen bedeckten Wagen. Den Zug eröffnete Kavallerie und Bürgerwehr. Hinter dem Leichenwagen schritt zuerst der König; zu dessen Rechten ging Prinz Heinrich von Preußen. Dann folgte der Graf von Flandern mit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen; darauf schritten die Hofstaaten, die Minister, die Kammerpräsidenten, die Mitglieder beider Kammern, hinter diesen die Offiziere des Heeres und der Bürgerwehr. Nuzaren schlossen den Zug. Eine unzählige Menge schaute dem Trauerzuge zu. Seit 10¹/₂ Uhr waren die Gesandtschaften, die Mitglieder der Gerichtshöfe, Offiziere und andere Personen von Rang in der Subula-Kirche versammelt. Bürgerwehr und Militärschule präsentirten, als der Sarg in die Kirche getragen wurde. Kardinal Goossens hielt die Todtenliturgie vor dem großen Katafalk. Der Gottesdienst dauerte eine Stunde. Um 12¹/₂ Uhr setzte sich der Zug von der

Kirche aus in Bewegung. Die Fürslichkeiten, das engere Gefolge, die Gefandtschaften und Minister bestiegen Hofwagen und fuhren hinter dem Leichenwagen zur Laefener Kirche. In der Laefener Kirche stand ein Bataillon Grenadiere; die große Leichenbahre stand im Chor, rechts und links davon Bettstühle für die königliche Familie. Im Kreuz unter dem Velum nahmen die Vertreter der Diplomatie, Minister und beide Kammerpräsidenten Platz. Kardinal Goossens hielt auch hier den Gottesdienst. Eine Rede wurde nicht gehalten. Nach dem Gottesdienst wurde die Leiche des Prinzen Walduin in das Grabgewölbe versenkt. Nachdem der Kardinal das Grab des Prinzen gesegnet hatte, erfolgte die Beisetzung in Gegenwart der königlichen Familie und vieler Würdenträger, worauf die Rückfahrt erfolgte.

Spanien.

Madrid, 29. Jan. Am 1. Februar werden in Spanien die Wahlen zur Kammer vorgenommen und die Wahlbewegung hat sich in den letzten Wochen zu einer außerordentlich heftigen gesteigert. Ein Beispiel für die Leidenschaftlichkeit des Parteikampfes meldet man heute aus Gallegos de Argannan in der Provinz Salamanca. Dort führte die Agitation öffentliche Unruhen herbei, bei denen drei Personen durch Bauern, die zu der Opposition gehören, erschossen wurden.

Großbritannien.

London, 29. Jan. Die portugiesische Regierung hat bekanntlich die Absicht, der Mozambique-Gesellschaft einen Freibrief zu erteilen, unausgeführt gelassen, nachdem das Londoner Kabinet in Lisbon gewisse Bedenken gegen diese Absicht geltend gemacht hatte. Der englische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Sir James Fergusson, sprach sich in der Unterhaus-Sitzung näher hierüber aus. Er erklärte, daß einige Bestimmungen des projektirten Freibriefes für die Mozambique-Gesellschaft den englischen Interessen ungünstig gewesen wären, worauf Portugal aufmerksam gemacht worden sei. Auf eine andere Frage erklärte Fergusson, der Oberkommissar der westlichen Südbsee werde bald im Stande sein, für die englischen Unterthanen die nötigen Reglements zu erlassen, um die Schlußakte der Samoafonferenz in Kraft zu setzen. In derselben Sitzung wurde auch eine Anfrage an die Regierung gerichtet, ob dieselbe etwas zu thun gedenke, um der besonderen Anerkennung für die großartige Entdeckung des Professors Koch Ausdruck zu geben. Der erste Lord des Schatzes, Smith, antwortete, die weiterbreitete Anerkennung, die dem Werth des Koch'schen Heilmittels von Seiten der Ärzte zu Theil geworden ist, und das Gefühl der den Mitmenschen erwiesenen Wohlthat sei Koch's große Belohnung. Er glaube, kein Schritt der englischen Regierung könne Koch's Genugthuung über die Aufnahme seiner Entdeckung erhöhen.

Amerika.

New-York, 30. Jan. (Tel.) Der Sekretär des Schatzes, William Windom, wurde gestern Abend bei einem Bankett der Mitglieder des Handelsgerichtes, als er gerade eine Rede beendigt hatte, von einem Schlaganfall betroffen und fiel todt zur Erde nieder.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. Januar.

Heute Vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Staatsraths Eisenlohr und des Flügeladjutanten Oberstlieutenants Müller entgegen. Nachmittags hörte Höchstselbe die Vorträge des Majors Freiherrn von Lüdinghausen genannt Wolff und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich nach Blankenloch zur Bewohnung einer Prüfung der Schülerinnen eines dort eingerichteten Kochkurses.

Ihre königlichen Hoheiten der Erbprinzessin und die Erbprinzessin beabsichtigen morgen Nachmittag hier einzutreffen.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm ist gestern aus St. Petersburg hierher zurückgekehrt.

(Spende.) Anschließend an die Notiz in Nr. 28 dieses Blattes ist mitzutheilen, daß Ihre königliche Hoheit die Großherzogin jüngst auch der Innern Mission hier nochmals eine namhafte Gabe (250 M.) zur Gewährung von Unterstützungen an bedürftige und würdige Familien oder einzelne Personen hat zukommen lassen.

St. B. (Nach den vorläufigen Ermittlungen über das Ergebnis der Volkszählung) vom 1. Dezember 1890 hat das Großherzogthum nunmehr 1 656 815 Einwohner, was gegen die Volkszahl von 1885 (1 601 255) eine Zunahme um 55 560 oder 3,47 Proz. bedeutet. Die 11 Kreise haben folgende Einwohnerzahlen:

	1890	1885	mehr oder weniger	in Proz.
Konstanz	134 014	132 474	1 560	1,17
Billingen	70 756	70 323	435	0,62
Baldsbühl	76 867	78 249	- 1 382	- 1,77
Freiburg	214 860	209 944	4 916	2,34
Lörrach	95 137	93 315	1 822	1,95
Offenburg	159 189	157 125	2 014	1,28
Baden	137 157	134 800	2 357	1,75
Karlsruhe	307 675	286 984	20 691	7,21
Mannheim	159 591	136 283	23 308	17,10
Heidelberg	149 809	146 914	2 895	1,97
Rosbach	151 810	154 854	- 3 044	- 1,97

Die 4 landeskommissarischen Bezirke:

Konstanz	281 637	281 036	601	0,21
Freiburg	469 136	460 384	8 752	1,90
Karlsruhe	444 832	421 784	23 048	5,48
Mannheim	461 210	438 051	23 159	5,29

Die Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern haben sich um ein e (Vahr) vermehrt; dieselben weisen folgende Bevölkerungszahlen auf:

	1890	1885	mehr oder weniger	in Proz.
Mannheim	79 044	61 273	17 771	29,00
Karlsruhe	73 496	61 066	12 430	20,36
Freiburg	48 788	41 340	7 448	18,26
Heidelberg	31 737	26 928	4 809	17,86
Vorarlheim	29 987	27 201	2 786	10,24
Konstanz	16 233	14 601	1 632	11,18
Baden	13 889	12 779	1 110	8,69
Bruchsal	11 902	11 662	240	2,06
Rastatt	11 570	11 743	- 173	- 1,47
Rahr	10 809	9 937	872	8,78

Im Allgemeinen haben, wie in den letzten Zählperioden, die größeren Gemeinden meistens zu- und die kleineren Gemeinden in der Mehrzahl abgenommen.

(Konzert.) Den Karlsruher Musikfreunden dürfte die Mittheilung willkommen sein, daß der Kammerfänger J. Staudigl unter Mitwirkung seiner Gattin, der Hofopernsängerin G. Staudigl, Mitte Februar hier einen Piederabend veranstalten wird. Indem wir uns vorbehalten, auf diese Mittheilung zurückzukommen, sobald Näheres, namentlich hinsichtlich des Programms, festgestellt ist, mag für heute nur noch erwähnt sein, daß Herr Hofoperndirektor Mottl die Klavierbegleitung zu den Piederabenden übernommen hat und daß der Biletverkauf in der Musikalienhandlung von J. Fr. Schuster erfolgen wird.

(Ettenheim, 26. Jan.) Der hiesige Frauenverein, der unter der trefflichen Leitung der Frau Oberamtmann Wiener steht, hat hier eine Kochschule eingeführt, in welcher junge Mädchen Unterricht in der praktischen Führung einer bürgerlichen Küche erhalten. An dem nunmehr abgelaufenen ersten Kurse haben sich eine größere Anzahl Mädchen beteiligt, welche in der jüngst stattgefundenen Schlußprüfung durch die vorzüglich zubereiteten Speisen und pünktlichen Antworten der von Seiten der Lehrerin an sie gestellten Fragen die Gemeinnützigkeit einer solchen Schule bestens bewiesen haben. Die Feier wurde mit dem Hede „Mit Gott fanz alles an“ begonnen und mit einem hinreichenden Vortrage einer Schülerin, in welchem insbesondere Ihrer königlichen Hoheit, unserer hochverehrten Großherzogin, für die dieser Schule gütigst ertheilte Gnade, sowie dem Frauenverein und Fräulein Lehrerin Stetter für ihre vielen Bemühungen herzlich gedankt wurde, geschlossen. Auf Veranlassung des Frauenvereins fand dieser Tag ein in der Kochschule zubereitetes Mittagsmahl statt, an welchem viele Mitglieder des Frauenvereins, Herr Oberamtmann Wiener, mehrere Mitglieder des Gemeinderaths und Eltern der Schülerinnen theilgenommen haben. Die bei diesem Mahle dargebotenen Speisen waren sämmtlich vortrefflich zubereitet. Während des Mahles traf von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, Höchsthochwelder der Frauenverein als Zeichen treuer Liebe und Dankbarkeit einen Kuchen als Probe der Kochkunst der Schülerinnen überhandt hatte, ein Telegramm an die Vorsitzerin des Frauenvereins folgenden Inhaltes ein:

„Ich danke Ihnen auf das Allerherzlichste für die mir so freundlich gefundene Probe des Fleißes und der Geschicklichkeit des vom Frauenverein veranstalteten Kochkurses. Die Probe ist vortrefflich ausgefallen. Bitte, Lehrerin und Schülerinnen aufrichtigen Dank für das mich so erfreuende Zeichen des Gedenkens zu sagen. Bedauere, daß die Jahreszeit mir nicht gestattet, der Prüfung beizuwohnen, welcher ich mit großer Theilnahme folge.“

Nachdem Herr Oberamtmann Wiener dieses Telegramm gelesen, künnte die ganze Versammlung in das der Großherzogin dargebrachte Hoch begeistert ein, womit dieses Mahl einen würdigen Abschluß gefunden hat.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 30. Jan. Der „Reichsanzeiger“ erklärt die Meldung, der Bundesrath habe die von der Reichstagskommission zur Gewerbeordnungsnovelle gefaßten Beschlüsse in ihrer Gesamtheit als unannehmbar erklärt, für unrichtig.

Berlin, 30. Jan. Der Reichstag berieht heute den Etat des Reichsjustizamtes. Staatssekretär v. Dethlösch schläger bemerkte hinsichtlich des bürgerlichen Gesetzbuches, der Abschluß des kritischen Materials werde alsbald erscheinen. Die Kommission zur zweiten Lesung des Entwurfs schließt Vertreter der verschiedensten Stände

und verschiedener Rechtssysteme in sich; die Referenten seien bereits bei der Arbeit.

London, 30. Jan. Das Unterhausmitglied Bradlaugh ist heute früh um 6 1/2 Uhr gestorben. Bradlaugh war in der letzten Zeit an einem Herzleiden schwer erkrankt. Es ist ihm in den letzten Tagen seines Lebens noch die Genugthuung zu Theil geworden, daß die Resolution des Unterhauses vom 22. Januar 1880, der zufolge Bradlaugh die Erlaubniß verweigert wurde, den parlamentarischen Eid zu leisten, aus dem Tagebuch des Hauses gestrichen wurde. Durch Bradlaugh's Ableben wird eine Ersatzwahl in Northampton erforderlich.)

Glasgow, 30. Jan. Der von den Bediensteten der North British Railway in Scene gesetzte Ausstand ist beendet; dieselben nehmen morgen die Arbeit wieder auf.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 1. Febr. 18. Ab-Vorh.: „Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf der Wartburg“, große romantische Oper in 3 Aufzügen, von Richard Wagner. Elisabeth: Fräulein Sofie Wiesner als Gast. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 3. Febr. 19. Ab-Vorh.: „Ein Tropfen Gift“, Schauspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal. Anfang 1/2 7 Uhr. Donnerstag, 5. Febr. 20. Ab-Vorh.: Zum erstenmal: „Das verlorene Paradies“, Schauspiel in 4 Akten von Ludw. Fulda. Anfang 1/2 7 Uhr.

Freitag, 6. Febr. 21. Ab-Vorh.: „Eine halbe Stunde im Pfarrhause“, Lustspiel in 1 Akt von Wilh. Harber. — „Mama's Augen“, Lustspiel in 1 Akt von Julius Rosen. — „Das erste Mittagessen“, Schwank in 1 Akt von Karl Gießlich. — „Die Puppenfee“, pantomimisches Balletdivertissement von J. Götter und F. Saul. Rustl von J. Bayer. Anfang 1/2 7 Uhr.

Sonntag, 8. Febr. Außer Ab. Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen: „Das schwarze Pferd“, Märchenoper in 3 Aufzügen von Scriba und Auber. Für die deutsche Bühne bearbeitet von E. Humperdinck. Anfang 6 Uhr. — Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden von Montag den 2. Februar, Vormittags 8 Uhr an angenommen. — Für Vorstellungen außer Abonnement können Vormerkungen auf bestimmte Logen oder bestimmte Sperrsitze nicht gemacht werden, sondern mit Rücksicht auf das Vorrecht der Abonnenten nur im Allgemeinen auf 1., 2. oder 3. Ranglogen oder Balkon oder Parterrellogen oder Sperrsitze. Bei Vormerkungen auf Plätze der Fremdenlogen dagegen können die Signummern vom Vormerkbureau angegeben werden. — Bei Bestellung von Plätzen mittelst Briefen oder Postkarten erfolgt Antwort vom Vormerkbureau nur dann, wenn an dieses mit der Bestellung frankirte und adressirte Postkarte eingesendet wurde. Das Vormerkbureau ist an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet; an Sonn- und Feiertagen ist dasselbe geschlossen.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 23. Jan. Luise, B.: Karl Heck, Metzger. — 26. Jan. August Friedrich, B.: August Donner, Bäcker. — Franz Leopold, B.: Dr. Eduard Wagner, Rifer. — 27. Jan. Anna Marie, B.: Karl Baumann, Eisenbahnarbeiter. — Wilhelmine, B.: Karl Meißner, Diener. — 28. Jan. Josefina Stefanie, B.: Jakob Christ. Knäbel, Gipsler. — Albert Otto Jaf. Friedr., B.: Albert Maeyer, Maler. — Mina, B.: Karl Zimmermann, Hammermeister. — 29. Jan. Karl Johann August, B.: Karl Friedrich, Professor. — Anna Vertha, B.: Paul Düider, Gasarbeiter. — 29. Jan. August Haus von Vintenheim, Wachtmeister hier, mit Marie Aßfalg von Detsingen. Todesfälle. 28. Jan. Julie, 7 J., B.: Friedr. Hörnte, Badier. — 29. Jan. Johann Friedrich Stecher, ledig, Bierbrauer, 22 J.

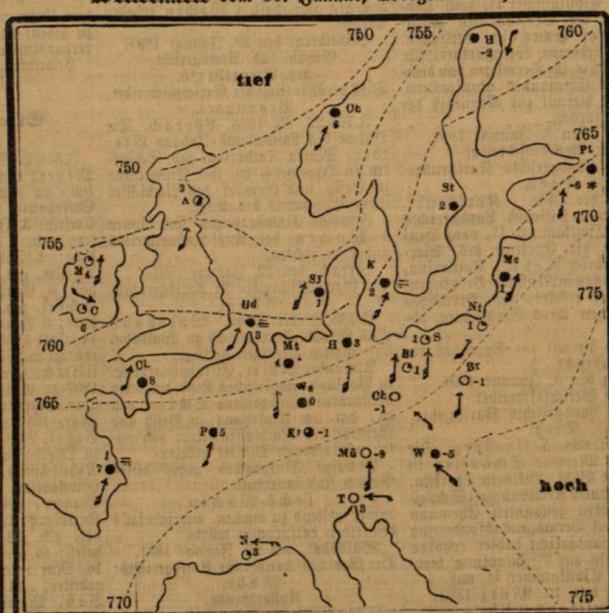
Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Wind.	Relative Feucht.	Wind.	Himmel.
Januar						
29. Nachts 9 U.	758.0	+0.4	4.2	89	W	klar
30. Morgs. 7 U. 1/2	757.5	-1.8	3.5	88	W	sehr wolfig
30. Mitts. 2 U.	758.2	+5.0	5.1	78	SW	bedeckt

Wasserstand des Rheins. Mainz, 30. Jan., Morgs. 2.75 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 30. Januar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der ganze westliche und nordwestliche Theil Mitteleuropas steht heute unter der Herrschaft der gestern erwähnten Depression, welche inzwischen bis vor die nordwestliche Küste gezogen ist, bis Westdeutschland herein ist demgemäß das Wetter meist trüb und stellenweise regnerisch, während es ostwärts davon vielfach heiter ist. Die Worgentemperaturen liegen im südlichen und östlichen Deutschland nach einer klaren Nacht wieder unter dem Gefrierpunkt, am meisten in Südbayern.

Frankfurter telegraphische Kuraberichte vom 30. Januar 1891.

Staatspapiere.	Deutsche Bank	159.80
4 1/2% Deutsche Reichsanleihe	Dresdener Bank	156.50
106.70	Bahnpapiere.	
4 1/2% Preuss. Konf.	Schw. Nordostb.	134.20
101.80	Rombarden	115 1/2
104.00	Galizier	187 1/2
97.00	Elbthal	199 1/2
81.60	Hess. Ludwigsb.	114.80
92.90	Gotthard	155.50
98.30	Wachsel nach Sorten.	
76.00	Wachsel a. Amst.	169.72
92.90	Wachsel London	20.31
98.00	Wachsel Paris	80.56
76.10	Wachsel Wien	178.00
91.90	Napoleon'sdor	16.18
89.50	Privatdiskonto	3.00
272 1/2	Had. Zunderfabrik	83.50
213.00	Kreditaktien	273 1/2
164.20	Staatsbahn	217 1/2
155.00	Lombarden	114 1/2
158.30	Tendenz: still.	
	Berlin.	
176.00	Kreditaktien	308.20
109.10	Marknoten	56.10
58.60	Ungarn	104.35
217.20	Tendenz: still.	
61.70	Paris.	
83.80	30% Rente	95.52
137.20	Spanier	76 1/2
	Türken	19.17
	Ottomane	821.00
	Tendenz: —	

Todes-Anzeige.

Karlsruhe. Freunden und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, dass unser lieber Gatte, Vater, Grossvater und Onkel

Herr Freiherr Karl Rüdert von Collenberg

Grossherzoglich Badischer Kammerherr

Kommandeur des Zähringer Löwen-Ordens

heute Vormittag nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 28. Januar 1891. 3.729.

Fr!

3.742. Freiburg i. B. Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H. a. H. und auswärtigen i. a. C. B. C. B. von dem am 26. I. 91 erfolgten Ableben seines lieben a. H.

Gustav Denny,

Grossherzogl. Obergemeinderath zu Ueberlingen, geziemend in Kenntniss zu setzen.

Der C. C. der „Suevia“ zu Freiburg. I. A. W. Dörner XXX.

Bitte.

3.562.4. Für 4 vollständig mittellose Kranken, die sich hier zur Kur befinden, bitte ich edle Menschenfreunde um Zusendung kleiner Gaben. Die Kranken werden voraussichtlich noch 6 Wochen zur Heilung durch die Koch'sche und Gebirgskur nötig haben. Rechnungsablage im nächsten Anstaltsbericht. St. Andreasberg im Harz. Dr. med. Aug. Labendorf.

Gebildete Damen,

welche befähigt a. willens sind, literarische Beiträge über alle das Bereich der Hausfrau betreffende Angelegenheiten für eine Hausfrauen-Zeitung zu liefern, werden gebeten, ihre Adressen, am besten mit Beischluss eines kleinen Probeartikels, an die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Stuttgart unter N. 1451 zu senden. 3.730.

Blut-

Apfelsinen für 3 Mk. 50, Citronen 2 Mk. 80 br. 5 Kilo-Korb, Mandarinen 50 Stück für 4 Mk. verendet, frohgeschmilt verpackt, 5 Kilo neuer Malta-Kartoffel für 3 Mk., Alles portofrei die Administration des „Exporteur“ in Triest. 3.385.7.

Bürgerliche Waisenspflege.

3.750. Nr. 846. Oberkirch. Ueber das Vermögen des Wirtes Michael Panter von Ramsbach wird, da derselbe zahlungsunfähig ist, heute am 28. Januar 1891, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Notariatsgehilfe Emil Bögli in Oppenau wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 24. Februar 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag den 5. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Wittwoch den 4. März 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestizze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Februar 1891 Anzeige zu machen.

Oberkirch, den 28. Januar 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber Schneider.

3.749. Nr. 1309. Engen. Ueber das Vermögen der Krämerin Emma Rietker in Binningen wird auf Antrag eines Gläubigers, da sie ihre Ueberzahlung angibt, heute am 29. Januar 1891, Vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Spitalrechner Hamburger in Engen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Februar 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 3. März 1891, Vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 3. März 1891, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestizze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. Februar 1891 Anzeige zu machen.

Engen, den 29. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: 3. Schäffner.

3.732. Nr. 816. Durlach. Zur Verhandlung über den im Konkurs des Sattlers Heinrich W. in Königswald vom Gemeinsschuldner beantragten Zwangsvergleich ist neuerdings Termin auf

Montag den 9. Februar l. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hier anberaumt.

Durlach, den 26. Januar 1891. Frank, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderungen.

3.743. Nr. 106. Karlsruhe. Durch Urteil des Groß. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II, vom heutigen wurde die Ehefrau des Kaufmanns Josef Gang in Ettlingen, Leopoldine, geborene Weingärtner, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.

Dies wird hiermit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 3. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts Karlsruhe: Diez.

3.744. Nr. 339. Karlsruhe. Durch Urteil des Groß. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II, vom heutigen wurde die Ehefrau des Bierbrauers Friedrich K. in Katharina, geborene Wehmann in Neustadt-Brödingen, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.

Dies wird hiermit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 3. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts Karlsruhe: Diez.

3.747. Nr. 638. Offenburg. Die Ehefrau des Weinrad Schanfler in Kappel, Amt Bühl, Victoria Theresia, geb. Höll, hat durch Rechtsanwalt Schneider gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Groß. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II auf

Dienstag den 10. März 1891, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird. Offenburg, den 28. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Landgerichts: Seifert.

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag den 3. Februar d. Js. in den Räumen des hiesigen Schlacht- und Viehhofs dahier. Karlsruhe, den 20. Januar 1891. Der Stadtrath. Schmeidler. Schumacher.

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Samstag den 7. Februar 1891, Abends 8 Uhr:

GROSSER MASKEN-BALL

in den festlich decorirten und brillant beleuchteten Sälen des Conversationshauses.

Zwölf Preise

worunter 2 Gruppenpreise von Mk. 150 und 100 Mk. in Baar für Gruppen von mindestens 3 Personen; ferner 5 Damen- und 5 Herren-Preise den schönsten oder originellsten Damen- und Herren-Costümen

im Gesamtwerthe von 600 Mark.

Verloosung einer Anzahl werthvoller Gewinne.

Zwei Ball-Orchester. Eintrittspreis mit Loos-Nummer 3 Mark. Das Städtische Cur-Comité. 3.567.2.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France).

Vortreflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vierreieckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt, und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile, deren sich der Consumant aussetzen würde.

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten Bénédictine zu verkaufen: Louis Lauer, Hof- u. Akademie-Mstr. 12; Ph. Müller in Offenburg. G. 852.4. HANS HOTTENROTH, General-Agent. HAMBURG.

Bekanntmachung. 3.733. Nr. 1764. Bruchsal. Die mit dießseitigem Beschlusse vom 3. November 1879 ausgesprochene Vertheilung des Wollers Josef Knittel von Destringen wird aufgehoben.

Bruchsal, den 26. Januar 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Breitner, Erbverwalter.

3.724.2. Heidelberg. Salomea Bauer von Rohrbach, vor Jahren nach Amerika ausgewandert, ist zur Erbschaft ihrer Tante, Marie Salomea Bauer von Dossenheim, berufen und wird, da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist und ihr Dasein von den Beteiligten nicht anerkannt wird, aufgefodert, binnen 4 Wochen dem Unterzeichneten Nachricht von sich zu geben, damit sie zu den Theilungsverhandlungen zugezogen werden kann.

Heidelberg, den 29. Januar 1891. Groß. Notar Lugo.

3.700.2. Bruchsal. Die Witwe des Landwirts Johann Grether, Maria Katharina, geb. Schöpfelin in Hängelberg, hat ihre Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes beantragt.

Etwasige Einwendungen sind binnen 4 Wochen bei Ausschlußvermeidung anzuzeigen.

Bruchsal, den 22. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

3.738.1. Nr. 2140. Waldshut. Das Groß. Amtsgericht zu Waldshut hat unterm heutigen verfügt: Alexander Maier, Eisenbahnarbeiter in Bohlsand, natürliches Kind der ledig verstorbenen Magdalena Schäfer von da, hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner genannten verstorbenen Mutter gebeten.

Etwasige Einreden gegen dieses Gesuch sind innerhalb

sechs Wochen dahier geltend zu machen, widrigenfalls demselben entsprochen würde.

Waldshut, den 23. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Moser.

Aufforderung. 3.740. Rothweil. An dem Nachlasse des Schneiders Carlus Biebler von Achkarren, Amt Altbreisach, sind gesetzlich erbberechtigt: Amalie, geborene Fischer, Ehefrau des Carl Erd. Bäder, angeblich in Paris, und Emilie Fischer ledig allda. Da ihre Adressen unbekannt sind, werden dieselben hiermit aufgefordert, ihre Erbsprüche binnen zwei Monaten bei Ausschlußvermeidung geltend zu machen.

Rothweil, den 20. Januar 1891. Groß. Notar Ketterer, Erbverwalter.

3.692.2. Mannheim. 1. Wilhelm Meyer, Schneider, geb. 3. September 1805 zu Floss; 2. August Vangen, Steinbauer, geb. 13. Februar 1861 zu Floss; 3. Johannes Wiesel, Spengler, geb. 1. Februar 1860 zu Karlsruhe; 4. Johann Ernst Robert Vöck, Tischler, geb. 18. Januar 1860 zu Gornau; 5. Georg Philipp Klingmann, Schiffver, geb. 26. Juni 1859 zu Kirchheim; 6. Franz Frey, Bierbrauer, geb. 14. Juli 1858 zu Wien, heimathsberechtigt zu Wilsböhren; 7. Franz Faver Ulrich, Kellner, geb. 13. November 1857 zu Weissenbach; 8. Johann Christian Wenzelhöfer, Weber, geb. 14. März 1857 zu Rohrborn; 9. Kolpar Vogel, Landwirth, geb. 28. April 1860 zu Oberbach; 10. Franz Junter, Nagelschmied, geb. 1. August 1859 zu Heidelberg; 11. Martin Grimm, Maurer, geb. 17. Dezember 1856 zu Karlsruhe; 12. Philipp Fischer, Tagelöhner, geb. 13. Februar 1861 zu Dachsen; 13. Franz Josef Nachbar, geb. 16. Mai 1860 zu Speyer, Cigarrenarbeiter; 14. David Friedrich Carl Bab, Metallgießer, geb. 22. August 1858 zu Biedelsdorf; 15. Johann Jakob Müller, Steinbrücker, geb. 18. September 1857 zu Nürnberg; 16. Eugen Scherz, Commis, geb. 26. Mai 1857 zu München; 17. Josef Wühlum, Baumgärtner, geb. 2. März 1860 zu Bensheim, sämmtliche zuletzt in Mannheim wohnhaft, werden be-

schuldig, daß sie als beurlaubte Referenten bezw. Referenten der Landwehr bezw. Ersatzreferenten ohne Erlaubnis ausgewandert sind — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierauf auf Samstag den 7. März 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Rgl. Weidmann Mannheim am 31. Dezember d. J. bezw. 3. Januar d. J. ausgesprochenen Erklärungen verurtheilt werden. Mannheim, 15. Januar 1891.

Stall, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verm. Bekanntmachungen.

3.748. Karlsruhe. Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Februar l. J. wird im Bereiche der bad. Bahnen gemünztes Geld bei Aufgabe in Wagenladungen auch bei Verpackung in dicke Säcke zur Beförderung angenommen.

Im Uebrigen finden auf diese Sendungen die allgemeinen Zulassungsbedingungen unter II zu § 48 B. 2 des Betriebsreglements im Theil I des deutschen Eisenbahn-Gütertarifs ebenfalls Anwendung.

Karlsruhe, den 30. Januar 1891. General-Direktion.

3.695.2. Nr. 631. Heidelberg. Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktion für den Umbau des Personenbahnhofs am Bahnhof Heidelberg, im Gesamtwerthe von circa 5300 kg Schmiedeeisen und 450 kg Guss-eisen, soll vergeben werden. Angebote hierauf sind auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, wo Plan und Bedingungen zur Einsicht aufzuliegen, bis zum 7. Februar d. Js., Vormittags 9 Uhr, einzureichen.

Heidelberg, den 21. Januar 1891. Der Gr. Bahnbaufachverh. II.

Holzversteigerung.

3.634.2. Nr. 44. Aus Gr. Hardtwalde werden veräußert:

Dienstag den 3. Februar aus Abtheilung IV. 19 Jolleröden: 439 Stämme Forst I, II, III, IV, 24 Wagnerischen, 6 Buchen und 18 Loos Schlagraum.

Wittwoch den 4. Februar aus Abtheilung V. 13 Ankülhof: 320 Stämme Forst I, II, III, IV, 16 Wagnerischen, 3 Eichen und 10 Eichen forlenes Scheitholz.

10 Eichen Stodholz und 20 Loos Schlagraum.

Donnerstag den 5. Februar aus Abtheilung VI. 2 Spöderwald: 7 Stämme Forst I, II, III, 8 Doppelstämme und 5 Wagner-eichen, 160 taunene Gerüst- und Leiterstangen, 8 Eichen gemischtes Scheitholz und 198 Eichen forlenes Scheitholz und 6600 Stück forlene Wellen.

Die Zusammenkunft ist am 3. auf der Friedrichsthaler Allee am Planenloch-Geopoldshofener Weg, früh 9 Uhr, am 4. auf der Grabener Allee, unterhalb des Linienheim-Friedrichsthaler Weges, am Holzschlag, früh halb 10 Uhr, am 5. auf dem Friedrichsthal-Grabener Weg, an der Heglach-Brücke, früh halb 10 Uhr.

Karlsruhe, den 24. Januar 1891. Groß. Hoffort- und Jagdamt Friedrichsthal. v. Zerbert.

Nutzholzversteigerung.

3.746.1. Nr. 189. Die Gr. Bezirksforste Langensteinbach veräußert am

Wittwoch den 11. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathshaus in Langensteinbach aus Domänenwald Hermannsgrund u. Winterhalde: Forststämme 22 I. Kl. (bei 18 m noch 30 cm stark), 83 II. Kl. (bei 18 m noch 22 cm), 76 III. Kl., 10 IV. Kl., Forstfläche: 4 I. Kl., 70 II. Kl., 33 III. Kl., 12 IV. Kl.

Donnerstag, 12. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathshaus in Wilsböhren, aus Domänenwald Buchwald: Forststämme II. Kl. 70, III. Kl. 140, IV. Kl. 20; Forstfläche II. Kl. 70, III. Kl. 85, IV. Kl. 12.

Das Holz für den 11. acigt Waldhüter Wette in Langensteinbach, das für den 12. Waldhüter Nonnenmacher in Untermarktshaus vor. Dieselben be-folgen auch Auszüge aus den Listen.

Notarsgehilfe

mit guten Zeugnissen vom alsbaldigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein Finanzgehilfe

kann gegen Bezug eines Capitalversums von jährlich 450 Mk. und eines Nebeneinkommens von ca. 150 Mk. jährlich sofort bei Groß. Domänenverwaltung Ernennungen eintreten. Gesuche sind umgehend an genannte Stelle zu richten. 3.741.1.

(Mit einer Beilage.)